

In Übereinstimmung mit der sich vertiefenden gesellschaftlichen Arbeitsteilung sowie in bewußter Weiterentwicklung und Ausnutzung der sozialistischen Produktionsverhältnisse verdient der Prozeß der *Spezialisierung* und *Konzentration* der Produktion und der Fonds im Interesse der strukturbestimmenden bzw. der für die Entwicklung des territorialen Teilsystems entscheidenden Industriebetriebe durch intensive und extensive Maßnahmen größte Aufmerksamkeit. Die notwendige Überwindung der Zersplitterung von Produktionsstätten ist häufig damit verbunden, daß nichtstandorttypische Produktionen oder Teilfertigungen verlagert und einzelne Betriebe umprofiliert oder sogar stillgelegt werden müssen. Aus diesen Gründen ist es zweckmäßig und entspricht den Prinzipien sozialistischer Führungstätigkeit, daß von vornherein alle betroffenen bzw. im Territorium vorhandenen Betriebe in die Analysetätigkeit der territorialen Planungsorgane und in die prognostischen Überlegungen und Variantenvergleiche der örtlichen Staatsorgane einbezogen und für jeden Betrieb eine mit den gesellschaftlichen Interessen übereinstimmende Perspektive erarbeitet und durch Führungsentscheidung festgelegt wird. Das setzt wiederum eine breite und echte sozialistische Gemeinschaftsarbeit voraus, in die die wirtschaftsleitenden Organe, die Erzeugnisgruppenleitbetriebe, aber auch die Leiter, Inhaber, Komplementäre und zu einem bestimmten Zeitpunkt auch die Belegschaften der betreffenden Betriebe mit einbezogen werden müssen.

Entgegen der oft geübten Praxis sollte diese vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Betrieben und Erzeugnisgruppen bereits in einem sehr frühen Stadium der Planung angestrebt und in den Phasen der Vorbereitung und Durchführung weiter ausgebaut werden. Das ist nicht nur ein objektives Erfordernis der ständig sich vertiefenden politisch-moralischen Einheit des ganzen Volkes und der Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie, sondern auch ein grundsätzlicher Weg zur Erschließung zusätzlicher Ressourcen bei der Durchführung territorialer Rationalisierungskomplexe.

Die Effektivität der komplexen Rationalisierung hängt entscheidend davon ab, wie durch die Gestaltung der Reproduktionsprozesse über die einzelnen Betriebe hinaus die Bedingungen für die Automatisierung der Produktion, die Anwendung modernster Technologien bis hin zur Schaffung technologischer Ketten und die Konzentration der Mittel und Kräfte auf die strukturbestimmenden Aufgaben in Forschung und Entwicklung geschaffen werden. Daraus folgt, daß die systematische Gestaltung rationeller und effektiver sozialistischer *Kooperationsbeziehungen* in allen zweckmäßigen Formen als ökonomischer Hauptprozeß der umfassenden Nutzung der Vorzüge der sozialistischen Produktionsweise im Mittelpunkt der territorialen Rationalisierungskomplexe stehen muß.<sup>11</sup> Das geschieht durch die systematische Erweiterung der Kapazitäten ökonomisch günstiger Kooperationspartner, durch Herstellung neuer, ökonomisch vorteilhafter Kooperationsbeziehungen zu Betrieben und Einrichtungen am Standort oder in der näheren Umgebung des Rationalisierungskomplexes und andere Wege, die zu den effektivsten Produktionsbedingungen der Betriebe und gleichzeitig günstigsten Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen führen.

Eine große Bedeutung hat in allen territorialen Rationalisierungskomplexen der hier behandelten Grundtypen im Rahmen des Konzentrations- und Kooperationsprozesses die Konzentration und Spezialisierung der Hilfs- und Nebenproduktionen durch rationelle und effektive Nutzung freizusetzender Flächen, Gebäude, Arbeitskräfte bzw. durch Schaffung von Gemeinschafts-

ii Vgl. „Bericht des Politbüros an das 3. Plenum des ZK der SED, Abschnitt III/7 - Kooperation und Konzentration“, ND vom 24.11. 1967, S. 7.